

IV.

Gottheiten der Erde.

1. Gaia (Ge, Gaea),

die gütige Mutter der Erde, die Trägerin alles Lebendigen, muß hier am Anfang genannt werden. Alles, was auf der Erde lebt, verdankt ihr sein Entstehen; nicht nur die Götter wandeln auf ihrem Gebiet, sondern auch die gewalthätigen *Giganten* und *Titanen* sind ihre Söhne, in weiterem Sinne auch die Menschen, die nicht nur ihr entsprossen, sondern auch wieder in ihren dunklen Schoß zurückkehren müssen. So erscheint Gaia zugleich als Göttin der Unterwelt neben Hades und Persephone. In ihrem wohlthätigen Wirken für das Gedeihen des Ackersegens und die Fortpflanzung des Menschengeschlechts berührt sie sich vielfach mit anderen Gottheiten, besonders mit Demeter and Themis, und so kommt es, daß sie im Kultus gegen diese mehr volkstümlichen Göttinnen verhältnismäßig zurücktritt.

Wie Rhea wurde Gaia als Göttermutter, besonders als Mutter des Zeus verehrt. Als der Erde selbst angehörend und mit ihr untrennbar verbunden, wurde sie oft von den Künstlern nur mit halbem Leib aus dem Boden hervorragend abgebildet.